

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 23

Rubrik: Im Rückspiegel ; Hohe Zahlen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaftliche Zusammenarbeit wie in der Welschschweiz. Denn es dauert nicht mehr lange, bis der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen sein eigenes 75jähriges Bestehen feiern kann. Ob er sich dann im Dien-

ste der Gehörlosengemeinschaft sehen und verstehen darf, hängt allein ab vom guten und ehrlichen Willen zur Zusammenarbeit in Partnerschaft bei massgebenden Verantwortlichen im SVG. mh

Steigende Arbeitslosigkeit: Ausgebildete Berufsleute haben es besser

Die Arbeitslosigkeit nimmt zu, auch in unserem Land. Verschiedene Firmen können nicht mehr zahlen und machen Konkurs. Andere reduzieren ihren Personalbestand. Viele Arbeiter müssen eine neue Stelle suchen. Bei den kantonalen Arbeitsämtern häufen sich die Meldungen. Als Beispiel sei Basel erwähnt.

Die «Basler Zeitung» berichtete am 15. November:

«Die Zahl der Arbeitslosen ist in Basel im Oktober von 1142 auf 1280 oder um 12 % angestiegen. Der Anstieg innerhalb eines Jahres beträgt jetzt 174 %. Seit den Vorkriegsjahren war diese Zahl nie mehr so hoch.

Die zurzeit kleinste Arbeitslosigkeit herrscht im Baugewerbe. Das zeigt, dass nicht die Saisonarbeiter schuld sind an der schlechten Arbeitsmarktlage. Mehr als die Hälfte der Entlassenen sind Grenzgänger und Bewohner anderer Kantone.

Bei der öffentlichen Stellenvermittlung meldeten sich allein im Oktober 778 Stellensuchende. Die Gesamtzahl der Stellensuchenden beträgt jetzt 1816. Diese Zahl setzt sich zusammen aus 1280 Ganzarbeitslosen, 118 Arbeitnehmern in kurzfristigen Notstands-einsätzen und 418 Personen, die ihre Kündigung erhalten haben.

1980 gab es im Kanton Basel-Stadt 19 000 Arbeitnehmer weniger als vor 10 Jahren. Auf Grund der letzten Volkszählung beträgt die Arbeitslosenrate im Kanton Basel-Stadt heute 1,25 %.

Die Zahl der offenen Stellen ist seit August um 45 % gesunken. Ende Oktober gab es ein Rekordtief: Im ganzen Kantonsgebiet waren nur 215 Stellen offen.

Die besten Möglichkeiten, eine Stelle zu finden, haben nach wie vor gut geschulte und qualifizierte Fachkräfte. Immer schlechter wird die Lage für die Hilfsarbeitskräfte. Für 678 stellensuchende Hilfsarbeiter stehen nur noch 25 gemeldete Stellen zur Verfügung!

Soweit die «Basler Zeitung». Ähnlich wie in Basel wird es auch an andern Orten sein. Diese Situation auf dem Arbeitsmarkt geht auch uns Gehörlo-

se an. Ein guter Arbeitsplatz ist in dieser kritischen Zeit Gold wert. Darum sollten wir – und besonders unsre junge Generation – folgende Ratschläge beachten:

- Wenn immer möglich, sollten wir einen guten Beruf lernen. Lehrjahre sind oft hart und unerfreulich, der Lehrlingslohn klein. Aber mit dem Lehrabschluss ist eine gute Grundlage fürs ganze Leben gelegt (auch wenn man später den Beruf einmal wechseln sollte).
- Eine angefangene Lehre sollte man nicht ohne zwingenden Grund abbrechen. Gefühle wie «mir stinkt's» oder «das dauert zu lange» sind kein Grund für einen Lehrabbruch. Aber sie sind oft Ursache späterer Arbeitslosigkeit.
- Nicht leichtfertig und beliebig Stellen wechseln! Treue und zuverlässige Arbeiter werden von jedem Arbeitgeber geschätzt. Das gilt sogar für Hilfsarbeiter. Darum «halte, was du hast» – ein Bibelwort hieher übertragen – auf dass du nicht zu früh arbeitslos auf der Strasse stehst!

Be.

Heisser Tip!

Die Wirtschaftslage ist schlecht geworden. Die Wirtschaftsfachleute sprechen von einem «konjunkturellen Tief».

Viele grössere und kleinere Betriebe müssen reduziert arbeiten oder sogar schliessen, und die Angestellten werden entlassen.

Folge: Viele Frauen und Männer werden oder sind bereits arbeitslos. Heute ist es schwierig (auch für Hörende!), einen neuen Arbeitsplatz zu finden.

Darum unser dringender Rat: Wer eine Stelle hat, auch wenn sie ihm nicht unbedingt passt, soll ja nicht kündigen. Man soll nur kündigen, wenn man sicher eine neue Stelle hat. Sonst ist die Gefahr gross, dass man arbeitslos wird.

Unsere Beratungsstelle kann nicht mehr einfach wie früher eine neue Stelle «servieren». Viele Gehörlose kommen zu uns, weil sie eine neue Arbeit suchen. Wir machen aber die Erfahrung, dass es keine freien Stellen mehr gibt. Vor allem Ungelernte wie z.B. Bürohilfe, Lagerarbeiter usw. kommen nur noch durch glückliche Zufälle zu einer neuen Stelle. Und solche Zufälle sind jetzt schon sehr selten.

Beratungsstelle für Gehörlose, Zürich

Im Rückspiegel

Ausland

- General Kenan Evrens wurde türkischer Staatschef. Zugleich wurde eine neue Verfassung genehmigt.
- Ein spanischer General ist einem Mordanschlag zum Opfer gefallen.
- In einem Strassentunnel an der Grenze zwischen der Sowjetunion und Afghanistan verloren über 1000 Menschen ihr Leben. Die Angaben über die Ursachen des Unglücks widersprechen sich.
- Am 10. November ist in Moskau der sowjetische Staats- und Parteichef Leonid Breschnew gestorben.
- In Jerusalem ist Frau Aliza Begin, die Gattin des Präsidenten, gestorben. Begin musste seinen Amerika-Besuch abbrechen.
- Der seit 11 Monaten internierte polnische Gewerkschaftsführer Lech Walesa ist freigelassen worden.

Inland

- Am 1. November wurde in der Kathedrale in Solothurn der neue Bischof von Basel, Ott Wüst, feierlich in sein Amt eingesetzt.
- Luzern feierte 650 Jahre Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft.
- Föhnstürme haben vom 7. auf den 8. November grosse Schäden im Inland und im Ausland angerichtet.
- Ein Militärflugzeug ist in der Nähe des Thunersees abgestürzt, wobei der Pilot den Tod fand.
- Im Simmental ist ein Sportflugzeug abgestürzt. 4 Insassen fanden den Tod.

Hohe Zahlen

1 008 175 288 Menschen leben in China. Die Schweiz hat rund 6½ Millionen Einwohner. Wieviel weniger?

Im Jahre 1966 kostete jeder Versicherte die Krankenkassen durchschnittlich Fr. 141.91. Im Jahre 1981 stiegen die Kosten auf Fr. 713.25. Wieviel höher?

Der Krieg zwischen England und Argentinien um die Falklandinseln kostete England 2,5 Milliarden Franken.

129 Kriege zählt man seit Ende des Zweiten Weltkrieges.

GZ – Gehörlosen-Zeitung

Redaktion: Erhard Conzetti, Kreuzgasse 45, 7000 Chur. Regionen Graubünden, Tessin, Leitartikel, Verbands- und Pro-Infirmiss-Nachrichten.

Koordinator: Heinrich Beglinger, Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen. Bearbeiter der Region Bern.

Mitarbeiter: Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen. Regionen Basel, Solothurn, Luzern, Innerschweiz und Schweizerischer Gehörlosenbund.

Markus Husser, Winkelriedstrasse 61, 6003 Luzern. Regionen Zürich, Aargau, Schaffhausen.

Walter Gnos, Kornstrasse 7, 8603 Schwerzenbach. Regionen St. Gallen, Ostschweiz (ohne Graubünden) und Sport.